

Herkulesbad

heute: Băile Herculane (Banat, Rumänien)

Die erste Erwähnung eines Ortes, an dessen Stelle später das heutige Herkulesbad entstanden ist, geht auf das Jahr 153 n. Chr., das heißt auf die Zeiten der Römer, zurück. Die aktuelle Geschichte des Ortes begann in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts – und verband sich von Anfang an mit seiner Bedeutung als Bade- und Kurzentrum des Banats. Grundlegend hierfür war seine geografische Lage mitten in einer Fluss- und Gebirgslandschaft: im Cernatal des Banater Berglandes, noch dazu in der Nähe der Donau, mit den schon zur Römerzeit entdeckten Heilwasserquellen vor Ort. Die Bade- und Kuranlagen, die Pavillons und Parks wurden nun „wiedererrichtet“ und im raschen Tempo ausgebaut. Für die Planung dieses neuen Herkulesbads, im Stil des Spätbarocks errichtet, zeichnete der Wiener Architekt Carl Wilhelm Christian von Doderer verantwortlich. Zu den nachfolgenden Neubauten zählten nicht nur der Franz-Josef-Hof und der Theresien-Hof, sondern auch das 1850 errichtete Casino (Neubau 1913). Aus dem 19. Jahrhundert stammen außerdem die architektonischen Wahrzeichen des Ortes: die Herkulesstatue (1847) und die gewölbte Steinbrücke.

Die zeitgleich damit erschienenen medizinischen Abhandlungen lieferten, ausgehend von den Erkenntnissen der Medizin ihrer Zeit, Nachweis einer ausgezeichneten Heilwirkung der örtlichen Thermalquellen. Sie sollten bei Erkrankungen des Bewegungsapparats ebenso helfen wie bei Atemwegsproblemen und gynäkologischen Beschwerden. Wie ein Magnet zog Herkulesbad immer mehr Gäste an. Der Ausbau des Verkehrsnetzes machte ihnen den Weg ins Cernatal leicht: nach 1850 entstand die neue Eisenbahnstrecke zwischen Karansebesch und Orschowa.

Bereits 1811 hatte Herkulesbad 944 Kurgäste. Da die k.u.k.-Armee Eigentümerin vielen Kur- und Badeeinrichtungen war, schien es nur selbstverständlich, dass Militärangehörige einen bedeutenden Teil davon stellten. Als Bade- und Kurort war das Herkulesbad aber auch bei den Angehörigen des herrschenden Kaiserhauses beliebt: Kaiser Joseph II. und Kaiser Franz Joseph I. sowie Kaiserin Elisabeth haben hier geweiht, die beiden letztgenannten sogar mehrfach. Nach den prominenten Besuchern hießen die Villen, in denen sie ihre Tage in Herkulesbad verbracht hatten, aber auch andere Gebäude der Stadt, wie das Kaiserbad oder die Kaiserkapelle. „Sisi“ hat in ihren lyrischen Versuchen, vor allem jedoch in ihrem Tagebuch ihrem Urlaubsort Herkulesbad eine beachtliche Aufmerksamkeit geschenkt. Auch König Karl I. von Rumänien und Alexander I., König der Serben, Kroaten und Slowenen, besuchten das Herkulesbad.

Eine weitere Blütephase erlebte der Ort nach dem Ersten Weltkrieg. Zu den alten barocken Kuranlagen kamen neue. 1922 erhielt Herkulesbad ein eigenes Museum, das auf der Grundlage der Sammlungen des Heimatforschers Nikolaus Cena entstanden war, der sie dem Ort vermachte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, im sozialistischen Rumänien, wurde der Kur- und Badebetrieb von Herkulesbad – in dieser Zeit wurde der Ort zur Stadt erhoben – weitergeführt. In den 1970er Jahren entstanden neue Kur- und Parkanlagen. Obwohl die alten Kur- und Badeanlagen, die inzwischen den Status eines Architektur- und Kulturdenkmals haben, zusehends verfallen, bleibt das Herkulesbad weiterhin einer der bedeutendsten Kurorte des Banats und Rumäniens.

Bild: Friedrich Uhl, Aus dem Banate. Landschaften mit Staffagen, Leipzig: Weber, 1848, 233 S. : Ill. Exemplar der Bibliothek des HDO.

Aus dem Banate.

Landschaften mit Staffagen.

Von

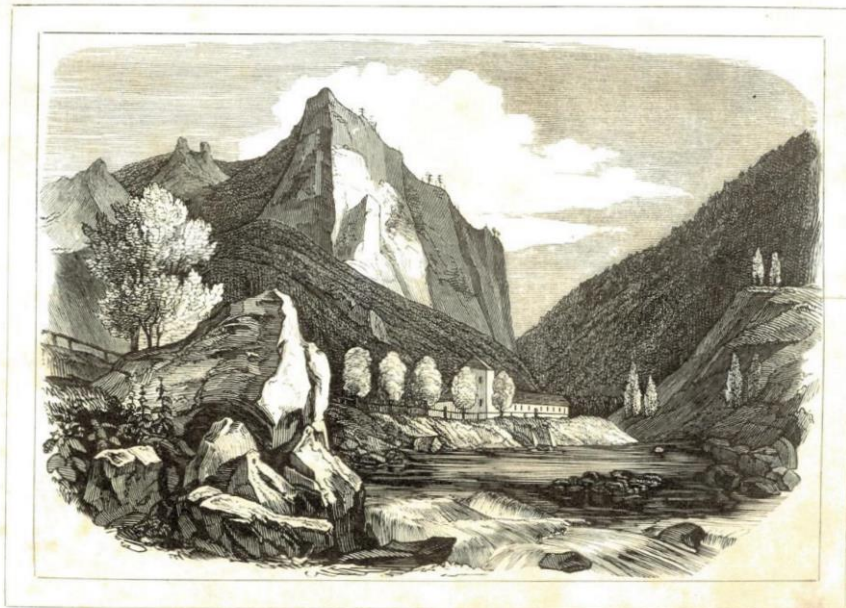
Friedrich Uhl.

Mit einer Ansicht der Herkulesbäder und einer Karte des Banats.

—◆◆◆◆◆—
Leipzig,

Verlag von J. J. Weber.

1848.



Das Herkules-Bad bei Mehadia.